

D / E

Lang/Baumann

„Beautiful Steps“ oder: Im Turm des befestigten Ichs

Adam Budak

Irgendwo zwischen Installationskunst, Plastik und erweiterter Malerei, und an der Schwelle zwischen Architektur, bildender Kunst und Design angesiedelt, lässt das höchst verführerische und spielerische Werk des Schweizer Kollektivs L/B (Sabina Lang, Daniel Baumann) die Grenzen der Wahrnehmung verschwimmen und entzieht sich jeder eindeutigen Zuordnung. Es handelt sich um ein wahrhaft traumartiges Schaffen voller Nostalgie, es verweist ganz offensichtlich auf das Unterbewusste des Betrachters, während es gleichzeitig tief ins Alltägliche, Profane und Banale eintaucht. Die architektonischen und quasi designten Interventionen von L/B sind bisweilen sanftere und dann wieder gewaltsamere Versuche des Zusammenlebens, mal in Freundschaft, mal in Feindschaft, parasitär und willkommen geheißen, doch fast immer angenehm, sympathisch und idyllisch: schön, „einfach schön“. Quasi nomadisch lassen sie an Mobilität denken, sind eher Tagträume mit einem futuristischen Flair, Anti-Utopien vielleicht, doch performative Schauplätze potenzieller Erzählungen. L/B sind Meister des visuellen Raumes, meisterhafte Errichter von paradiesischen Welten. Ihre verzauberten (planen) Landschaften und die ephemeren Architekturen ihrer aufgeblasenen Röhren sind Einladungen zu einer halluzinogenen Reise durch die verwunschenen Länder der Fantasie mit einer Explosion aus leuchtenden Farben, psychedelischen Mustern und komplexen Geometrien. Ihre Lounges, Bars und Diskussionsplattformen sind verblüffende Beispiele für sinnliche haptische Räume von überraschender Violdimensionalität. Industrial Design, Mode, Lifestyle, Tourismus sowie die ästhetischen Ansprüche einer nomadischen Freizeitgesellschaft leisten ihren Beitrag zur ganz besonderen Poetik des Raumes von L/B, einer Union von Neo-Pop Art, Op Art und möglicherweise Post-Minimal und Post-Land Art. Darüber hinaus wird die Funktion des architektonischen Elements hinterfragt und letztendlich annulliert; als Zeugen der Herstellung sind wir in dieser Tour de Force der Perfektion und erhabenen Schönheit mit der Simulation von handwerklicher Tätigkeit konfrontiert. Obwohl sie die plane Oberfläche in starkem Maße fetischisieren, erweisen sich die Tableaus von L/B als ein Ringen zwischen Ebene und räumlicher Tiefe, ein Wettkampf zwischen Perspektive und zweiter Ebene. Doch sind sie eher der Schauplatz der ersten Ebene, eines Bildes im klaren Rahmen einer subvertierten Wirklichkeit, einer lebenden Installation, einer bewohnbaren Umgebung mit partizipatorischem Charakter.

Die im Rahmen der Ausstellung „Der schaffende Mensch. Welten des Eigensinns“ präsentierten Projekte von L/B stellen weitere Schritte im ihrem Prozess der Meisterung (kritischer) Schönheit dar: Beautiful Steps #3 und Beautiful Steps #5. Die (räumlichen) Prinzipien des Eigensinns als natürliche Eigenschaft einer konservativen Weltsicht sind wie es scheint ein gerader, schmaler und strikt horizontaler Pfad, ästhetische Strenge der Architektur und eine schmerzhaft Logik der Dinge. Installiert im prächtigen und glanzvollen Marmorsaal des Schlosses Trautenfels provoziert die riesige, überlebensgroße Skulptur Beautiful Stairs mit ihrer vielleicht zu offensichtlichen metaphorischen Aufladung. Plötzlich und offenbar ohne unser Zutun finden wir uns im Reich der Allegorie wieder. Über dem Boden schwebend schlängelt sich eine geschwungene weiße Stiege durch dieses großzügige und monumentale Interieur, umgarnt es wie ein Band, das man um ein kostbares Geschenk gewickelt hat, und erreicht den Himmel – die von Carpoforo Tencalla im 17. Jahrhundert mit

beeindruckenden Fresken - meisterlichen Variationen auf mythologische Heldenmotive - geschmückte Decke des Marmorsaals. Solcherart in die Höhe gehoben ist ihre luftige Gegenwart erhaben und magisch. Eine moderne asketische Struktur korrespondiert mit dem Barock und reicher Aristokratie. Doch diese auf den ersten Blick höchst unpassende Mischung erweist sich sehr bald als durchaus kompatibel und sinnvoll. Die Beautiful Steps #3 necken mit ihrer formalen Reinheit und der Illusion ihrer Benützbarkeit, fordern die Wahrnehmungsfähigkeiten des Betrachters heraus und versetzen ihn in eine recht surreale räumliche Umgebung. L/B steht für Phantasmagorien des Alltäglichen, Schwebezustände der Wahrnehmung und Überarbeitungen jeder konventionellen Semantik des Raumes. Wir befinden uns an der Schwelle zum Absurden; wir erleben die Sensation, das, was sich Logik und Menschenverstand entzogen hat; hier befinden wir uns an der Schwelle zwischen Realität und Fiktion, an der Pforte zur Fantasie. Mit Beautiful Steps #5 setzen L/B ihre Untersuchung von Grenzbereichen fort. In diesem Fall fungiert auch die Architektur des Schlosses als ein Hauptdarsteller in der unheimlichen Vision der Künstler: Zwei schmale Stiegen führen auf rätselhafte Art und Weise auf die diagonalen Schlossfenster zu, überqueren die Fenstersimse und schleichen sich ins Freie davon, setzen ihre Bahn fort und umschließen letztendlich den Turm des Schlosses mit einer bescheidenen ringförmigen Plattform. Eine solche ortsspezifische Intervention gehört dem Genre der psychologischen Architektur an. Teils wie ein Fluchtplan aussehend, teils wie Raumakrobatik à la Alice im Wunderland fungiert sie als Medium einer Vorstellungskraft ohne Grenzen. Ihre elegante neutrale Struktur belebt die eher eintönige Fassade, indem sie eine mögliche zweite Haut enthüllt, in einem für den Historiker interessanten Sinne Spannung erzeugt und einen Verfremdungseffekt, der eine kritische Haltung evoziert. Beautiful Steps #5 lässt sich vielleicht als gebrochene endlosschleifenartige Gedankenlinie wahrnehmen, oder als unmögliche Brücke ohne Zugang als Metapher für Eigensinn in einem als Symbol für das bewehrte Ich zu sehenden Schloss. L/B durchdringen das Verhältnis zwischen dem Drinnen und dem Draußen, dem Öffentlichen und dem Privaten, dem Realen und dem Imaginären. Was entkommt dem Lauf der Geschichte? Wie können wir die Zeit bewahren, die im Flug vergeht? Was ist persönliche und kollektive Erinnerung? Das Projekt von L/B verweist auf die Bedeutung der Oberfläche – der Oberfläche, die zählt, der Oberfläche der Bedeutung, einer Plattform des Sinns. Wir sind Erzeuger der Ansichten der Welt, der Vielzahl der Ansichten. Die Brücke als Umarmung agiert als ein Ausdruck von Arendts Glauben an „gemeinsame Interessen“ oder, wie Cicero gesagt hätte „gemeinsamen ‚Konsens‘“: esse kann zu interesse, oder Interesse, werden. Inter-esse ist ein „Zwischen-Menschen“ und Grundlage und Ziel zugleich, sowie nicht nur Antithese aller totalitären Systeme sondern aller Formen von solipsistischer Isolation und transzendentalen Utilitarismus“. Doch, so wie das auch für Wolff-Plotteggs algorithmische Architektur gilt, sind die Stiegen von L/B nur Instrumente der Sinnlichkeit; sie sind nur ein Verlangen, ein Phantom eines notwendigen Architekturgegenstandes – eines fehlenden...

Lang/Baumann

Beautiful Steps, or in the tower of a fortified self

Adam Budak

Located somewhere between installation, sculpture, and expanded painting, on the crossway of architecture, visual arts and design, the highly seductive and playful work of the Swiss collective L/B (Sabina Lang, Daniel Baumann) blurs the borders of perception and escapes any clear classification. It is truly a dream-like creation, fully nostalgic, obviously referring to the viewer's unconscious, while simultaneously immersed in the everyday, the mundane, the ordinary. L/B's architectural and design-like interventions are sometimes soft and sometimes more violent attempts at cohabitation, friendly and hostile, parasitic and welcomed, almost always comfortable, pleasant, and idyllic: beautiful, "simply beautiful"... Quasi nomadic, they activate a mobile thought; rather daydreams of a futuristic flair, dystopian, they are performative sites of potential narratives. L/B are masters of the visual space, fabricators of paradise worlds. Their bewitched (flat) landscapes and inflated tubes' ephemeral architectures are invitations to a hallucinogenic journey through the enchanted lands of imagination that explode with vibrant colors, psychedelic patterns and complex geometries. Their lounges, bars and debate platforms are bewildering examples of sensual, haptic space of surprising poly-dimensionality. Here, industrial design, fashion, lifestyle, including tourism, as well as nomadic leisure society's aesthetic demands contribute to L/B's particular poetics of space that unite neo-pop art, op-art and possibly post-minimal as well as post-land art. Here too, the function of an architectural element is questioned and finally annulled; witnessing manufacturing, we are facing a simulation of artisan activity in this tour de force of perfection and sublime beauty. While strongly fetishizing the surface, L/B's tableaux prove to be a struggle with flatness and depth, a competition between perspective and a second plane. This is rather the theatre of the first plane, one picture in a clear frame of subverted reality, a living installation, an inhabitable environment of a participatory nature.

L/B's projects presented in the frame of the exhibition *Fabricators of the World*. Scenarios of *Self-will* are yet another sequence in the artists' process of mastering the (critical) beauty: *Beautiful Steps #3* and *Beautiful Steps #5*. Eigensinn's (spatial) principles, as it seems, are a straight narrow path of strict horizontality, architectural aesthetic austerity and painful logic of matters as a natural quality of a conservative world-view. Installed in the magnificent and glamorous Marmorsaal of the Trautenfels Castle, the gigantic, larger-than-life sculpture of *Beautiful Stairs* provokes with its perhaps too obvious metaphorical charge. Suddenly and apparently non-intentionally, we find ourselves in the realm of the allegorical. Suspended above the ground, a curved, white staircase runs like a snake through this generous and monumental interior, embracing it like a ribbon wrapped around the anniversary's precious gift, reaching the sky – the Marmorsaal ceiling, decorated by the impressive 17th century frescos of Carpoforo Tencalla, masterful variations upon mythological heroic motifs. Lifted, its airy presence is sublime and magical. The modern and ascetic structure converses with the baroque and rich nobility. This highly inappropriate at the first glance *mélange* suddenly turns out to be easily compatible and meaningful. *Beautiful Steps #3* tease with their pure form and the illusion of usage, challenging the viewer's perceptive agencies and transferring him/her into a quite surreal spatial environment. L/B's is a phantasmagoria of the everyday, suspense of perception, a reworking of conventional semantics of space. We are at the threshold of the absurd; we experience the sensational, this what escaped logic and common sense; here, there is an edge of reality and fiction, a doorway of fantasy. With *Beautiful Steps #5* L/B continue their investigations of borderline areas. In this case too the architecture of the castle acts as the main protagonist of the artists' uncanny vision: two small staircases lead enigmatically towards the castle's diagonal windows, cross the sill and sneak outside, continuing their paths and consequently embracing the castle's tower with a modest, ring-like platform. Such a site-specific intervention belongs to the genre of psychological architecture. Partly looking like an evacuation path, partly recalling Alice in the Wonderland spatial

acrobatics, it acts as a vehicle of the imagination without borders. Its elegant neutral structure animates the rather dull façade, unveiling its possible second skin, generating suspense of a historical nature, provoking estrangement that evokes a critical stance. Beautiful Steps #5 might be perceived as a broken loop-like line of thought, or an impossible bridge with no access as a metaphor of eigensinn in a castle seen as a symbol of the fortified self. L/B penetrate the relationship between the inside and the outside, the public and the private, the real and the imaginary. What escapes history in its run, how can we preserve time which flies away, what is individual and collective memory? L/B's project indicates the importance of the surface, a surface that matters, the surface of a meaning, a platform of sense. We are fabricators of the world's views, the plurality of views. The bridge as an embracement acts as an expression of Arendt's belief in "common interests" or, as Cicero would put it, "common 'consent'": esse can become inter-esse, or interest. Inter-est is "between men," and once the foundation and the aim, the antithesis not only of totalitarianism but also of solipsistic isolation and transcendental utilitarianism." Like in Plottegg's algorithmic architecture though, L/B stairs are agents of sensuality; they are only a desire, a phantom of a necessary architectural item, a missing one...